

Konzerte für den Frieden

26. August 2025 - 19.30 Uhr

Yehudi Menuhin Forum
Helvetiaplatz 6 - Bern

Mariia Gapon

Klavierrezital

Johann Sebastian Bach
Fantasie und Fuge a-Moll BWV 944

Johannes Brahms
6 Klavierstücke, op. 118

Frédéric Chopin
Barcarolle, op. 60
2 Nocturnes, op. 27
Nr. 1 cis-Moll
Nr. 2 Des-Dur

Nikolai Karlowitsch Medtner
Klaversonate g-Moll op. 22

Eintritt frei - Kollekte



Mariia Gapon, 2002 in Sankt-Petersburg geboren, begann mit 6 Jahren Klavier zu spielen.

Von 2015 bis 2020 besuchte sie die Spezialmusikschule des staatlichen Konservatoriums Rimsky-Korsakov in St. Petersburg in der Klasse von Wladimir Suslow. Seit 2020 ist sie Studentin des staatlichen Konservatoriums Rimski-Korsakow bei Prof. Oleg Weinstein. Zusammen mit ihrer Schwester spielt sie im Klavierduo.

Mariia hat im Juli 2019 den Kurs der Sommerakademie für Kammermusik im Kulturhotel Regina in Mürren besucht, der von der Stiftung Petersburg in Zürich wesentlich unterstützt wurde. Anschliessend besuchte sie Meisterkurse von Tilman Krämer, ebenfalls im Kulturhotel Regina in Mürren. In dieser Zeit lernte sie Prof. Tomasz Herbut kennen und es war ihr grösster Wunsch, bei ihm an der Hochschule der Künste Bern ein Masterstudium zu absolvieren. Sie hat in St. Petersburg das Bachelor-Studium abgeschlossen und fand trotz des Angriffskrieges von Russland gegen die Ukraine mit diversen Unterstützungen die Möglichkeit, in Bern ihre Studien fortzusetzen.

Zum Komponisten Nikolai Karlowitsch Medtner

Seinem Namen kann man entnehmen, dass er skandinavische und deutsche Vorfahren hatte. Er studierte von 1892 bis 1900 am Moskauer Konservatorium 1909 wurde er dort Professor für Klavier, legte das Amt 1910 vorübergehend nieder und nahm es 1915 bis 1919 erneut auf. 1921 emigrierte Medtner, ein Gegner der Oktoberrevolution, nach Deutschland. Bis 1924 lebte er in Berlin, danach in der Nähe von Paris. Ausgedehnte Konzertreisen führten ihn unter anderem in die USA und nach England. Dabei war Grossbritannien, das er 1928 erstmals besuchte, das Land, in dem er das interessierteste Publikum außerhalb seines Heimatlandes vorfand. 1935 zog er deshalb nach London, wo er 1951 verstarb.

Sein Leben war stark von den politischen Wirren des letzten Jahrhunderts geprägt. Dennoch hinterliess er ein eindrucksvolles Oeuvre.